

selten bis zu 6, ja  $6\frac{1}{2}$  Tausend Fuss empörsteigt. — Dem östlichen Java in dieser Zone eigenthümlich ist der rothbraune Affe *Kōwi*, *Semnopithecus pyrrhus* HORSE., der sich in Höhen von 5 bis 8000' aufhält, wo ihm unter andern die Schoten von *Gambulingan* (*Albizia montana* BENTH.) zur Nahrung dienen. Man sieht ihn in solchen Gebüsch in Truppen von 20 bis 30 Stück bei einander, die alle eine gleiche, rothbraune Farbe haben. Er kann also unmöglich eine blosse Farbenvarietät des schwarzen Lutung sein, gehört aber gewiss zu den seltenen Thieren, da sein Vorkommen auf einige wenige Berge des östlichen Java, namentlich den G.-Semeru und Tengger, beschränkt ist. — Hirsche, denen Tiger und Pfau folgen, durchstreichen, wie ich schon früher bemerkt, alle Zonen; zu den eigenthümlichen Raubthieren in dieser Region aber gehört die wilde Katze *Matjan rempak*: *Felis minuta* TEMM., ein schönes Thier, von der Grösse einer grossen Hauskatze mit Pantherartig geflecktem Fell, das auf den bemoosten Zweigen der Bäume, 70 bis 100' hoch über dem Boden lebt und fast niemals aus dem Laubgewölbe herabsteigt. Sie übertrifft alle andern Thiere an Flüchtigkeit im Klettern und Springen, lebt hauptsächlich von Vögeln, die sie dort in Überflüss erhascht und wird beim Fällen der Bäume von den Javanen oft lebend gefangen. Die Jungen, die ich aufzog, spielten mit einander wie Hauskatzen, wenn sie allein und unbemerkt zu sein glaubten, doch blieben sie gegen den Menschen scheu und legten ihre wilde Natur nicht ab. — Unter den grössern Säugethieren sind gerade die grössten, welche Java nährt, dieser dritten Zone eigen. Zwar haben wir das *Rhinoceros sundaicus* G. CUV. (*s.* Badak, *j.* Wara) schon in den Alangwäldnissen der heissen Zone angetroffen und werden die Pfade, die es gebahnt hat, später noch über die Gipfel von zehn Tausend Fuss hohen Bergen hinüberlaufen sehen; diese grossen plumpen Thiere sind aber am allgemeinsten in dieser Zone verbreitet und kommen am zahlreichsten vor in diesen Wäldern, in denen viele kleine Seen, Sümpfe und Quellbecken zerstreut liegen, deren Ufer mit Gras bewachsen ist. Ausserdem trifft man hier und da trockne Grasplätze von geringer Ausdehnung an und begegnet im Innern der Waldungen selbst viel zahlreichern Grasarten, als in der vorigen Zone, die in der folgenden noch häufiger werden und die es hauptsächlich sind, welche das *Rhinoceros* in diese grosse Höhe locken. Auf dem östlichsten Berge Java's, auf welchem das Thier noch gefunden wird, dem G.-Slamat, lebt es fast ausschliesslich von der wohlriechenden Grasart *Ataxia Horsfieldii* KUNTH, die an den Abhängen dieses Berges, in Höhen von 5 bis 8000' Heerdenweis wächst; von dort an kommt das *Rhinoceros* westwärts bis zur Sundastrasse vor, wird aber ostwärts vom genannten Berge nicht mehr gefunden. — Dagegen ist der wilde Stier *Banteng*: *Bos sundaicus* SCHL. ET M. innerhalb der Region von 2 bis 7000' durch den grössten Theil der Insel verbreitet und kommt auf den Bergen des östlichsten Theiles von Java, dem G.-Kelut, Kawi, dem Zwi-